

Hineinwachsen in den kosmischen Christus

Die kosmische Weite von Christus

Fast zu schön, um wahr zu sein. So kam es mir vor, als Deutschland 2014 Fußballweltmeister in Brasilien wurde. Dazu erstrahlte die bekannte Jesusfigur bei Rio in Schwarz-Rot-Gold. Heute steht sie in Dillingen. Natürlich im Miniformat. Schüler haben sie gebastelt. Mit dem „Rio-Jesus“ wollte ich Kinder möglichst früh an ein Geheimnis heranführen. Johannes der Täufer weiß darum. Daher sagt er im Evangelium: „Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war.“ Johannes kennt das Geheimnis, dass Jesus nicht nur der Mann aus Nazareth ist.



Ebenso ist er der Christus, der schon war, bevor es vor Milliarden von Jahren „knallte“. Durch Christus entfaltet sich das All bis jetzt. Überall ist er im All präsent. Jetzt beim Lesen der Zeilen hält er Sie am Leben. Auf den Punkt gebracht: „Jesus ist der kosmische Christus“. Die ersten Christen betonten die kosmische Weite von Christus.

Je größer der Kosmos, umso größer Christus

Im All wird es weitere Entdeckungen geben, die unsere Vorstellungskräfte übersteigen. Verwurzelt im Glauben an den kosmischen Christus, sind weitere schwindelerregende Weiten und Entdeckungen im Weltall der Hinweis für „je größer der Kosmos, umso größer Christus“.

Hilfe kommt von denen, die den kosmischen Christus erfahren haben, wie Jörg Zink, Richard Rohr, Papst Franziskus, John Main und viele mehr. Sie zeigen, nicht anwachsendes „Lexikonwissen“ führt zu IHM, sondern ein „Hineinwachsen“ in den kosmischen Christus. Dafür existieren wir.

Der Code zum kosmischen Christus

Der „Code“ dafür ist eine Übung zu finden, die uns immer wieder in die Gegenwart bringt. Nur wenn wir präsent sind, können wir die kosmische Präsenz von Christus wahrnehmen, die in der fernsten Galaxie und in jedem von uns wirkt. Durch alles spricht er. Er ist die Wirklichkeit selbst. Viele Wege helfen, gegenwärtig zu sein.

Einer ist von John Main OSB. Aus Erfahrung wusste er, dass Meditation ein „Hineinwachsen“ in den kosmischen Christus ist. Darum betont er, dass die Kirche und die Welt von heute mehr als alles andere ein neues Verständnis dafür brauchen, dass der Ruf Gottes zur Meditation an alle ergeht.

Die Kirchen erneuern sich nur, wenn ihre Mitglieder regelmäßig ihr Herz weiten für die Weite des kosmischen Christus. Von IHM erhält die Natur und jeder Mensch, die größte Würde. In allem ist er gegenwärtig.



*„Ihr seid in mir und
ich in euch“ Joh 14, 20*

Für eine Wiederkehr des kosmischen Christus

Das Bewusstsein dafür ist ein entscheidender Schritt zu mehr Mitgefühl gegenüber Mitmensch und Natur. Möchten die Kirchen zukünftigen Aufgaben gewachsen sein, wie zum Beispiel am Schutz unseres Planeten nachhaltig mitwirken, müssen sie das Notwendigste dafür in Bewegung setzen: „Eine Wiederentdeckung des kosmischen Christus“.

Als die Kinder ihren „Rio Jesus“ gebastelt hatten, beteten sie zum kosmischen Christus: „Du in mir und ich in dir“. Mögen Sie den kosmischen Christus entdecken.

Ich wünsche es Ihnen herzlichst.

Alfred Hirsch